

Verein Partnerschaft Banská Štiavnica

Ahoj Štiavnica (46) 2014.08.31

Nachrichten aus Banská Štiavnica – August 2014

Hünenberg hilft (2): Regelmässige Physiotherapie für Behinderte



Der Verein Partnerschaft Banská Štiavnica konnte mit den Geldern, die bei der Abschiedsfeier für Pia Aeschlimann eingegangen sind, nach der Špeciálna základná škola (Spezial-Grundschule, siehe Ahoj Štiavnica Nr. 45) eine weitere Institution des Behindertenbereichs in Banská Štiavnica unterstützen. Die Vereinigung „Margarétka“ betreut geistig und körperlich Behinderte und führt ein Tagesheim in den zugemieteten Räumlichkeiten eines ehemaligen Kindergartens. Die Verantwortlichen und Betreuerinnen setzen sich mit ausserordentlichem Einsatz, aber sehr beschränkten Mitteln für diese Menschen ein. Der Vorstand des Vereins

Partnerschaft Banská Štiavnica sprach der Vereinigung Margarétka 2'000 Euro zu. Damit kann ein Physiotherapeut mit den Besucherinnen und Besuchern der Tagesstätte während einer gewissen Zeit ein regelmässiges Training durchführen, das ihrer Stärkung und damit auch der Verbesserung ihrer Befindlichkeit dient und somit für ein Stück zusätzlicher Lebensqualität sorgt.

Neues vom Kalvarienberg

Der Kalvarienberg von Banská Štiavnica, ein barocker Sakralkomplex aus dem Jahr 1751, besteht aus 17 Stationen in Form von Wegkapellen, aus drei Kirchen (Unterkirche, Heilige Stiege mit Dreifaltigkeitskapelle und Oberkirche), einer Ecce-homo-Station und dem Heiligen Grab. Die „Kalvária“ ist auf einem markanten, vulkankegelartigen Hügel angelegt. Dieser wohl imposanteste Kreuzweg in Ostmitteleuropa, ein Kulturdenkmal erster Güte, befand sich in einem desolaten Zustand. Zuletzt waren Ende der 1970er Jahre gewisse Renovationsarbeiten durchgeführt worden. Nach der Wende von 1989 blieb der Kalvarienberg aber ungeschützt seinem Schicksal überlassen. Viele Statuen wurden beschädigt oder gestohlen, einige tauchten auf Auktionen wieder auf. Die Originale der aus Holz gefertigten Reliefs der Wegkapellen dagegen blieben erhalten und sind heute im Museum im Alten Schloss in Banská Štiavnica sicher untergebracht.

Eine 2008 gegründete Vereinigung nahm die nötige umfassende Renovation an die Hand und errichtete dafür einen Fonds. Ihr Ziel ist es, die ganze Anlage zu renovieren und mit geistlichen und kulturellen Veranstaltung wieder zu beleben. Die Arbeiten sind immer noch im Gang. Bereits vollständig renoviert sind die Unterkirche und sechs Wegkapellen. Demnächst soll auch die Oberkirche instandgestellt werden.

In der Unterkirche wurde eine Informationsstelle eingerichtet. Hier kann man eine kleine Ausstellung besuchen, sich einen Film ansehen, einen Führer engagieren und Informationsmaterial beschaffen, das nun auch auf Deutsch erhältlich ist. Die Bekanntheit des Kalvarienberg steigt ständig, und damit steigen auch die Besucherzahlen. Im Jahr 2013 waren rund 35'000 Besucherinnen und Besucher zu verzeichnen.

Die Gesamtkosten für die Renovation des Kalvarienbergs werden auf mehrere Millionen Euro veranschlagt. Alleine für die Restaurierung der beschädigten Bildhauerwerke und für die Herstellung von Kopien der entwendeten Statuen wird mit einem Aufwand von über 650'000 Euro gerechnet. Um zu den benötigten Mitteln zu kommen, hat der Kalvarienfonds die Aktion „Adoption einer Kalvarienberg-Plastik“ lanciert. Zur Unterstützung einer Restauration oder zur Herstellung einer Kopie kann eine Statue oder ein Bildhauerwerke symbolisch adoptiert werden. Mit der Adoptionsidee soll nicht nur Geld gesammelt werden. Der Kalvarienfonds will damit auch „die

moralische Unterstützung suchen und die Herzen von Menschen, aber auch Firmen ansprechen, welche sich für eine gute Sache einsetzen wollen“.



Zur Erinnerung sei hier noch angefügt, dass die Gemeinde Hünenberg dem Kalvarienfonds bereits im Jahr 2008 eine Spende



von 10'000 Franken zukommen liess und damit „Gotte“ einer Wegkapelle wurde. „Dieses Kapellchen wurde von der Partnerstadt von Banská Štiavnica adoptiert: Hünenberg, Schweiz“ informiert ein Täfelchen an der Wegkapelle die Besucher. Die Gebäudehülle der „Hünenberger Kapelle“ (14. Station des Štiavnicer Kalvarienbergs, „Jesus trägt das Kreuz“, siehe Bild) ist inzwischen restauriert, wohingegen das Innere noch immer seiner Wiederherstellung entgegenharrt.]

Bierbrauer renoviert Synagoge

Nach über einjähriger Bauzeit wurde im Juni die Renovation der Synagoge von Banská Štiavnica abgeschlossen. Die Kosten der Renovation, die mit einem tief greifenden Umbau verbunden war, beliefen sich auf über eine Million Euro. Die Synagoge befand sich in schlechtem Zustand, und es drohte gar der Einsturz der tragenden Wand des Hauptschiffs.



Die Synagoge gehört heute der ERB-Holding von Eduard Rada, zu der auch das benachbarte Brauereirestaurant „Erb“ zählt. Der historische Bau wurde für die Bedürfnisse der Brauerei umgebaut: Fass- und Flaschenabfüllung und Auslieferung werden hier untergebracht. Die Räumlichkeiten sollen überdies für eine Galerie genutzt werden, in der auch die Geschichte des Judentum in der Region zur Darstellung gebracht werden soll. Vorgesehen ist ferner, ab etwa 2019 in der umgenutzten Synagoge einen Theatersaal einzurichten. Im neuen Annexbau befinden sich Büro- und Präsentationsräume.

Der Besitzer betont, dass beim Umbau eng mit dem Denkmalschutzamt des Landes Banská Bystrica zusammengearbeitet wurde und alle architektonisch und historisch bedeutsamen Elemente erhalten geblieben sind.

Die Štiavnicer Synagoge wurde 1892/1893 errichtet und hat eine wechselvolle Geschichte hinter sich. Der von Nazi-Deutschland faktisch abhängige Slowakische Staat verbot 1941 Gottesdienste in Synagogen. In der Zeit des 2. Weltkrieges war die

jüdische Gemeinde von Banská Štiavnica dezimiert worden. Nachdem die meisten der Überlebenden 1948/1949 auswanderten, verkaufte die jüdische Gemeinde 1949 die Synagoge der Stadt. In den 1950er Jahren wurden die Räume von einer Spenglerei, einer Fahrschule und als Lager für 1.-Mai-Transparente genutzt. 2002 veräusserte die Stadt die Synagoge an einen

Privaten. In der Folge kam es zu einem häufigen Besitzerwechsel: Bis 2009 wechselte das Objekt viermal den Besitzer. In den letzten Jahren stand die Synagoge leer und begann zu zerfallen.

Beim Verkauf an die Stadt 1949 machte die jüdische Gemeinde zur Bedingung, dass der Synagogenbau nicht für unwürdige Zwecke wie zum Beispiel als Unterhaltungslokal oder als Kneipe genutzt wird und dass eine Gedenktafel daran erinnert, dass das Haus 1892 bis 1949 als Synagoge diente. Die Stadt als neue Besitzerin kam dieser Auflage aber nie nach. Dies wurde jetzt mit einer auf Slowakisch und auf Englisch gehaltenen Tafel an der Aussenwand des Gebäudes nachgeholt – mit der unausgesprochenen, aber dennoch deutlichen Kritik zwischen den Zeilen, dass ein Privater ausführt, was die Stadt jahrzehntelang versäumte.

Stadt und Parlament schrumpfen

Gemäss der letzten nationalen Erhebung hatte Banská Štiavnica 2011 noch 10'409 Einwohner. Bei den Lokalwahlen im November 2010 fiel die Stadt damit in die Kategorie der Städte mit über 10'000 Einwohnern. Im Juli dieses Jahres zählte die Stadt indes nur noch 9'928 Bewohner. Angenommen wird, dass die Einwohnerzahl infolge der ungünstigen Altersstruktur noch weiter abnehmen wird. Der Anteil älterer Personen ist hoch und für die Jungen fehlen Arbeitsmöglichkeiten.

Das slowakische Gesetz legt Ober- und Untergrenzen für die Anzahl Abgeordneter in den Gemeindeparlamenten fest, und zwar in Abhängigkeit der Grösse einer Gemeinde. Demnach kann die „Vertretung“ einer Kleinstadt über 10'000 Einwohnern 13 bis 19 Abgeordnete umfassen. Für eine Gemeinde zwischen 5'000 und 10'000 Einwohnern sind es 11 bis 13 Abgeordnete. Banská Štiavnica hatte bisher 17 Abgeordnete. Um den gesetzlichen Bestimmungen nachzukommen, beschloss das Stadtparlament an der Julisitzung für die nächste Legislatur einstimmig ein Gremium von 13 Abgeordneten.

Beschlossen wurde auch eine Änderung bei den Wahlkreisen. Bisher gab es fünf Wahlkreise. Neu sind es nur noch deren drei. Die Kreise Altstadt und Drieňová wählen je sechs Abgeordnete, der Kreis Štefultov hat Anspruch auf einen Sitz. Der Kreis Štefultov hat eine besondere Stellung: Štefultov war früher eine eigene Gemeinde und ist heute noch eine eigene Pfarrei.

Die nächsten lokalen Wahlen, an denen es nebst den Abgeordnetensitzen auch das Bürgermeisteramt zu besetzen gilt, finden am 15. November 2014 statt.